

einen eignen Patriarchen, der sich selbst dem Zar (Kaiser) furchtbar machte. Aber der merkwürdigste Regent Rußlands, Peter der Große, der selbst Alles erst zu lernen und dadurch seine Russen ganz umzuschaffen suchte, der auch Petersburg erbaute, hob 1700 diese Würde eines Patriarchen auf, suchte den Mönchsstand zu vermindern, und befahl, daß kein Mann vor dem 50sten und kein Frauenzimmer vor dem 20sten Jahre ins Kloster gehen sollte. Er erklärte sich selbst für das Oberhaupt der Kirche, übergab aber das Kirchenregiment der heiligen dirigirenden Synode, welche aus Bischöffen und weltlichen Råthen besteht, jedoch von dem Kaiser abhängt. Peter und die folgenden Regenten zogen viele Ausländer ins Reich, und durch sie und die Kriege in der neuesten Zeit, haben die Russen, ein gelehriges und kråftiges Volk, sehr viel an Bildung und Einsicht gewonnen, auch ist Etwas für Universitäten und Schulen geschehen, wo vorzüglich die höhern Stånde sich mancherlei Kenntnisse erwerben können. Allein manche drückende Einrichtungen erschweren die Fortschritte des gemeinen Russen in religiöser Bildung, und es bleibt dem menschenfreundlichen Sinne solcher Regenten, wie Alexander I. und Nicolaus I. Vieles vorbehalten, wenn das große Volk durchgängig zweckmäßigen Unterricht erhalten soll; es finden sich in einem so ungeheuern Reiche, bei seiner Verfassung sehr viele Hindernisse, welche es auch den besten Kaisern erschweren, ihre edeln Absichten durchzusetzen. Da die höhere Geislichkeit aus den Klöstern genommen wird, sich durch Kleidung und den Bart auffallend vor den übrigen Menschen auszeichnet, und weniger Gelegenheit hat, sich Menschenkenntniß und äußere Bildung zu erwerben, so ist auch dadurch ihre Wirksamkeit unter den höhern Stånden beschränkt. Uebrigens leben mehrere Millionen von Christen, die sich zu andern Kirchen bekennen, ruhig in Rußland; doch wird Proselytenmacherei nicht geduldet; auch verlangt man gewöhnlich von Prinzessinnen des Auslandes, die in das kaiserliche Haus heirathen, daß sie von ihrem Bekenntnisse zu der griechischen Kirche übertreten, so wie dagegen die Töchter des Kaiserhauses in der Regel bei ihrem Glauben